

Der Park ist beim Volk angekommen

Von Christian Zeier. Aktualisiert am 04.06.2012

Nachdem der regionale Naturpark bislang vor allem gegenüber dem Bund vermarktet wurde, soll nun auch die Bevölkerung profitieren. Mit einem Volksfest wurde am Wochenende die Vergabe des offiziellen Labels gefeiert.



2/3 Biohof Obereichi – Die Ersten

Als erstes Unternehmen überhaupt erhielt der Biohof Obereichi aus Lanzenhäusern am Samstag das neue Naturpark-Label für einige seiner Produkte. Christine Stämpfli und Rüedu Schüpbach, die den Laden gemeinsam betreiben, freuten sich über die Anerkennung: «Es war von Beginn weg unser Ziel, bei den Ersten mit der Zertifizierung zu sein», so Schüpbach. An ihrem Geschäftsmodell mussten die beiden dazu nichts verändern – die Produkte stammen aus der Region. «Das Ganze war vielmehr eine bürokratische Herausforderung», sagt Stämpfli und lacht. Der Absatz ihrer Produkte habe sich bereits in den letzten Jahren durch die verbesserte Vermarktung der Gantrischregion erhöht – das Label sei da lediglich die Zugabe. Im Bild: Christine Stämpfli und Rüedu Schüpbach freuen sich über ihr Zertifikat.

Bild: Iris Andermatt

Ein theoretisches Konzept soll langsam greifbar werden. Während Jahren haben die Verantwortlichen des Naturparks Gantrisch darum gekämpft, vom Bund das Label «Park von nationaler Bedeutung» zu

erhalten. Seit Anfang Jahr ist es so weit – seit diesem Wochenende nun ist der Park auch in der Bevölkerung angekommen. Laut den Veranstaltern besuchten am Samstag und Sonntag 1200 bis 1500 Leute das «Volksfest Naturpark Gantrisch» in den Ruinen des ehemaligen Klosters Rüeggisberg.

Mit Marktständen, Ponyreiten, Konzerten und anderen Attraktionen wurden die Leute an die historische Stätte gelockt. «Vom Naturpark sollen alle profitieren», sagte Hans Ulrich Mani, Vorstandspräsident des Fördervereins Region Gantrisch, in seiner Festrede. «Die Leute, die zu uns kommen, ebenso wie die einheimische Wirtschaft und der Tourismus.» Mit Freude habe er beobachtet, wie die Marke Gantrisch in der Wirtschaft immer beliebter werde, sagte Mani. Auch wenn diese Entwicklung bereits vor der Labelvergabe eingesetzt habe. Das Gleiche gilt für den Grossteil der Angebote, die den Naturpark Gantrisch ausmachen: Nur wenig kommt mit dem Label neu dazu – von der Vermarktung und der Finanzierung einmal abgesehen. Bis zu 4,5 Millionen Franken soll der Park in den nächsten 4 Jahren von Bund und den Kantonen Bern und Freiburg erhalten.

Innovative Ideen

Zwei Neuigkeiten hatte Hans Ulrich Mani zu verkünden. Die eine – als «absolute Weltpremiere» angekündigt – betraf die ersten Produkte, welche mit dem neuen Label ausgezeichnet wurden. Zum einen sind dies die Gantrisch-Produkte von Margrit Haldemann aus Gurzelen und zum anderen das Angebot des Biohofs Obereichi in Lanzenhäusern (siehe oben). Die zweite Neuigkeit war die Vergabe des Gantrisch-Innovationspreises. Bis Februar 2012 waren zehn Vorschläge eingegangen – die Verantwortlichen hatten ein Parkplatzkonzept gesucht, das auf dem Gurnigel für Ordnung sorgt. Der erste Preis ging an Beat Haldemann, der die Besucher bereits beim Eingang zum Gantrischgebiet mittels Signalen auf die aktuelle Verkehrssituation aufmerksam machen will. Zusammen mit einer besseren Bewirtschaftung der vorhandenen Parkplätze soll so die «Blechlawine» intelligent gesteuert werden.

«Unser Park»

Es sind Leute wie Beat Haldemann, die das Konzept Naturpark Gantrisch letztlich greifbar machen. Und es sind Aussagen wie die folgende, welche die Zusammenarbeit in der Region verbessern. «Herr Haldemann, weshalb engagieren Sie sich derart stark für den Naturpark?» – «Na, weil ich in Rümli wohnen. Weil es unser Park ist.» (Berner Zeitung)

Erstellt: 04.06.2012, 06:55 Uhr

Noch keine Kommentare